

WITTENBERGER BEITRÄGE

zur deutschen Sprache und Kultur

Herausgegeben von Ingrid Kühn
und Waltraud Timmermann

Band 4



PETER LANG

Frankfurt am Main · Berlin · Bern · Bruxelles · New York · Oxford · Wien

Ingrid Kühn
Marianne Lehker
Waltraud Timmermann
(Hrsg.)

**SPRACHTESTS
IN DER DISKUSSION**



PETER LANG
Europäischer Verlag der Wissenschaften

Inhalt

Vorbemerkung	7
I. Die politische und ethische Dimension von Sprachtests	9
Hans-Jürgen Krumm: Sprachtests: Politische und ethische Dimension	9
<i>Ingrid Kühn:</i> <i>Zur Diskussion der Vorträge von Hans-Jürgen Krumm und</i> <i>Heinrich Rübeling (nicht abgedruckt)</i>	<i>28</i>
Katja Koch: Sprachstandstests vor der Einschulung – Beispiel Niedersachsen	30
Gabriele Kniffka: Sprachstandstests Deutsch als Zweitsprache vor der Einschulung: Einige Vorfragen	41
<i>Ingrid Kunze:</i> <i>Zur Diskussion der Vorträge von Katja Koch, Gabriele Kniffka und des</i> <i>Co-Referats von Hartmut Günther (nicht abgedruckt)</i>	<i>50</i>
II: Sprachproduktive Tests im Blick testtheoretischer Fragen	53
Sibylle Bolton: Probleme der Bewertung bei den produktiven Fertigkeiten in den Deutschprüfungen des Goethe-Instituts	53
Thomas Eckes: Analyse und Evaluation sprachproduktiver Prüfungen beim TestDaF	60
<i>Waltraud Timmermann:</i> <i>Zur Diskussion der Vorträge von Sibylle Bolton und Thomas Eckes</i>	<i>94</i>
Christian Krekeler: Ersetzen die produktiven Prüfungsteile den Grammatiktest?	96
Marianne Lehker: Zur qualitativen Evaluierung des Subtests „Schriftlicher Ausdruck“ von TestDaF	113

<i>Waltraud Timmermann:</i> <i>Zur Diskussion der Vorträge von Christian Krekeler und Marianne Lehker ..</i>	145
Annie Brown: Assessing oral proficiency: Theory and research	147
Martina U. Lindseth: Das ACTFL OPI: Theoretische und praktische Aspekte der Bewertung mündlicher Kompetenz in Fremdsprachen	159
<i>Karin Kleppin:</i> <i>Zur Diskussion der Vorträge von Annie Brown und Martina U. Lindseth</i>	177
Language Testing Research Centre, University of Melbourne: Video-Reihe: Mark my words	179
<i>Rüdiger Grotjahn:</i> <i>Zum Vortrag von Annie Brown und zur Präsentation des Lehrvideos:</i> <i>Bewertung fremdsprachlicher Leistungen – Subjektivität versus</i> <i>Objektivität, Selbstevaluation versus Fremdevaluation, formative</i> <i>versus summative Bewertung</i>	181
III: Sprachtests – aktuelle Erfahrungen und Tendenzen	185
Jörg Roche: Vorbereitung auf Sprachtests durch neue Medien: Erste Ergebnisse	185
Uwe Koreik: Die DSH: Aktuelle Entwicklungen	198
Susanne Otte: Deushtests allein reichen nicht: Zur Arbeit der Akademischen Prüfstelle in Peking	208
Christine Heyer: Das russische Testsystem „TRKI“ und seine Implementierung in Deutschland.....	215
<i>Herbert Schepers:</i> <i>Zur Diskussion der Vorträge von Jörg Roche, Uwe Koreik,</i> <i>Susanne Otte und Christine Heyer</i>	228

III: Sprachtests – aktuelle Erfahrungen und Tendenzen

Jörg Roche, Universität München

Vorbereitung auf Sprachtests durch neue Medien: Erste Ergebnisse

1. Einleitung

Die Euphorie, die durch die elektronischen Medien ausgelöst wurde, hat im Bereich des Sprachunterrichts den Blick darauf verstellt, dass sich mit dem technologischen Fortschritt die Sprachdidaktik um zwei Generationen rückwärts bewegt. Vielleicht hat auch dieser Rückschritt dazu beigetragen, dass die Medien insgesamt nur eher verhalten im Sprachunterricht akzeptiert werden.

Das Online-Medium World Wide Web hat dies insgesamt zunächst auch nicht ändern können, ist man damit doch in das andere Extrem verfallen, nämlich die Lerner sich im Großen und Ganzen selbst zu überlassen. Erst seit Kurzem zeichnen sich nun erste Versuche ab, die neu gewonnenen Möglichkeiten der Medien weder nach dem Extrem des gesteuerten Instruktivismus noch nach dem ideellen Extrem des radikalen Konstruktivismus auszurichten, sondern vielmehr pragmatische, theoretisch fundierte und empirisch abgesicherte Konzepte einer Mediendidaktik umzusetzen, die experimentellen Freiraum mit Leit- und Navigationshilfen kombiniert, die sich systematisch der neuen interaktiven Möglichkeiten des Netzes bedient und dabei in einiger Hinsicht einen Unterricht realisieren kann, der traditionellen Unterrichtsformen überlegen ist.

Einer der Vorreiter dieser neuen Generation von Sprachlernprogrammen ist *uni-deutsch.de*, ein modulares Programm, das im Mittelstufenbereich auf den TestDaF oder die DSH vorbereitet und im daran anschließenden Bereich studienbegleitend Fachsprachen vermittelt. In Zusammenarbeit mit dem TestDaF-Institut und dem Goethe-Institut (Fernstudienabteilung) bietet *uni-deutsch.de* darüber hinaus ein gezieltes Prüfungstraining für den TestDaF, und zwar als Online-Training oder als Trainingskurs im „blended learning“-Verfahren, das heißt also mit e- und Präsenzphasen.

2. uni-deutsch.de

„uni-deutsch.de – Deutsch als Fremdsprache für Studium, Forschung und Beruf“ ist das Ergebnis eines vom BMBF geförderten Entwicklungsprojektes zum Online-Unterricht in der Wissenschaftssprache Deutsch, und zwar zur Studienvorbereitung und Forschungsbetreuung ausländischer Studierender und Wissenschaftlerinnen/Wissen an deutschen Hochschulen. Dieses Projekt ist federführend an der Ludwig-Maximilians-Universität München in Partnerschaft mit der Universität des Saarlandes von Januar 2001 bis Juli 2003 durchgeführt und seitdem kontinuierlich erprobt und weiter entwickelt worden (siehe www.uni-deutsch.de). Über die Deutsch-Uni Online (DUO, www.deutsch-uni.com) und die Fernlehre des Goethe Institutes steht es nun allen Interessierten Lernern im In- und Ausland zur Verfügung.



Abb. 1: Startseite uni-deutsch.de (www.uni-deutsch.de)

Bei *uni-deutsch.de* handelt es sich um einen in vielfacher Hinsicht neuartigen Ansatz des Fremdsprachenlernens und -lehrens. Er setzt Erkenntnisse der Spracherwerbsforschung, die effizienten Methoden der kommunikativ-interkulturellen Didaktik und die neuesten technologischen Entwicklungen gezielt in einer Mediendidaktik ein, um den Sprach- und Kulturerwerb im Allgemeinen und

den fachspezifischen Spracherwerb im Besonderen wesentlich zu verbessern, zu beschleunigen und dabei interessanter zu machen. Gleichzeitig erlauben die entwickelten Materialien aber einen flexiblen Einsatz in unterschiedlichen Unterrichtsformaten. Besonders wurde hierbei Wert auf eine offene, pflegeleichte und lebendige Lernumgebung gelegt, die es den Lernern leicht macht, auch eigenständig weiterzulernen, ohne dabei in der Weite des Internets verloren zu gehen.

Zielgruppen für das Programm sind vor allem Studierende und Wissenschaftlerinnen/Wissenschaftler und alle weiteren Interessenten, die sich auf ein Studium oder Forschungsprojekt in Deutschland vorbereiten oder ihre Deutschkenntnisse während des Studiums oder Forschungsaufenthaltes vertiefen wollen, oder die einfach einen aktuellen und lebendigen Mittel- und Oberstufenkurs suchen. Ausreichende und vor allem spezifische Deutschkenntnisse sind schließlich ein entscheidender Faktor für den Zugang zum Wissenschaftsstandort Deutschland und damit für die Internationalisierung der deutschen Hochschulen.

uni-deutsch.de besteht aus drei Hauptkomponenten (Modulen), die zum Teil für das Selbststudium geeignet sind, aber auch in allen anderen Unterrichtsformaten eingesetzt werden können: „Studienvorbereitung“, „Prüfungstraining TestDaF“ und „Fachsprachen“.

Die Lerner werden dabei nach der Registrierung einem Klassenverband zugeteilt und von einem Online-Tutor/einer Online-Tutorin betreut. Wird das Programm im Selbststudium absolviert, so entfällt die tutorielle Rückmeldung zu den freien Texten und Aufnahmen.

2.1 Das Modul „Studienvorbereitung“

Das Modul „Studienvorbereitung“ bereitet ausländische Studierende auf ein Studium in Deutschland beziehungsweise auf die Sprachprüfungen, die ihnen den Hochschulzugang ermöglichen, vor. Es beinhaltet Lerneinheiten für ca. 240 Bearbeitungsstunden in acht studienrelevanten Kapiteln, in denen die grundlegenden Fertigkeiten sowie Lexik und Grammatik trainiert und wichtige Lernstrategien erarbeitet werden.

Die Inhalte der Kapitel (Studienalltag – Literatur – Gesellschaft – Internet – Umwelt – Sprache – Wirtschaft – Gehirn) sind in ihrer thematischen Vielfalt unmittelbar relevant für ein Studium oder einen Forschungsaufenthalt in Deutschland. Sie umfassen alles Wissenswerte rund um den Studienalltag und das Studenumfeld, vom öffentlichen Nahverkehr, über die Mensa bis hin zu Auslandsamt, Seminar und Vorlesung. Exemplarisch werden dabei sowohl Allgemeinwissen als auch wissenschaftliche Inhalte vermittelt, die für eine breite

Zielgruppe von Interesse sind. Auf eine medienadäquate Aufbereitung wurde dabei besonders Wert gelegt. Dies zeigt sich vor allem im Kapitel „Literatur“, das ohne e-Medien nicht denkbar ist: hier wird nämlich das neue e-Genre Hyperfiction behandelt.

Zwischen den Kapiteln gibt es keine grammatische Progression. Die Lernenden können sie nach Interesse oder Fertigkeitsschwerpunkt auswählen. Als Orientierungshilfe hierfür dient eine gestufte Schwierigkeitsmarkierung der Texte im Inhaltsverzeichnis.

2.2 Das Modul „Prüfungstraining TestDaF“

Das „Prüfungstraining TestDaF“ wendet sich an alle Lernerinnen und Lerner, die sich gezielt auf den Test Deutsch als Fremdsprache – TestDaF vorbereiten wollen. In dem Programm werden 30 bis 40 Stunden Trainingseinheiten zur gezielten Prüfungsvorbereitung angeboten, die mit tutorieller Betreuung oder im Selbststudium absolviert werden können. Hierzu gibt es mittlerweile besondere Prüfungstrainingkurse, die vom Goethe-Institut in Verbindung mit der Universität München und dem TestDaF-Institut durchgeführt werden. Für den besonderen Zweck des Prüfungstrainings, bei dem Lerner es gewohnt sind, mit schriftlich fixierten Unterlagen zu arbeiten, wurde ein Begleitbuch hergestellt, das folgende Komponenten enthält (siehe Roche, 2005):

- eine Selbsteinschätzung, die hilft, individuelle Stärken und Schwächen festzustellen
- Übungsaufgaben zu allen TestDaF-Teilprüfungen mit Lösungsstrategien zum Kennenlernen aller Aufgabentypen und für Trainingszwecke
- einen authentischen und autorisierten TestDaF-Prüfungssatz, mit dem die Prüfungssituation simuliert und die Leistungen genau eingeschätzt werden können
- eine CD mit allen Hörtexten und Aufgaben zum Mündlichen Ausdruck
- die Transkriptionen der Hörtexte zum Nacharbeiten
- ein Lösungsheft zur selbständigen Kontrolle der Leistungen.

In den Vorbereitungseinheiten des Prüfungstrainings gibt es zu allen vier Prüfungsteilen des TestDaF ein großes Angebot an Übungsaufgaben und Strategien zum Lösen der Testaufgaben. Der Aufbau der Vorbereitungseinheiten ist dabei sehr kleinschrittig, damit die Lernenden die Aufgaben und deren Lösung genau kennen lernen.

Zur Überprüfung der eigenen Kenntnisse wird eine Selbsteinschätzung angeboten, die auch Pläne für die Organisation des eigenen Lernens und eine Reflexion über den Lernfortschritt enthält.

Das „Prüfungstraining TestDaF“ bietet zudem einen vollständigen Modelltestsatz, mit dem man den TestDaF einmal vollständig ausprobieren und die Prüfungssituation simulieren kann. Durch die Korrektur der Prüfung kann ein Online-Tutor / eine Online-Tutorin die Leistungen eines Lernenden präzise einschätzen und weitere wertvolle Tipps für die letzten Prüfungsvorbereitungen geben.

2.3 Fachsprachen

Das Modul „Fachsprachen“ kann studienbegleitend oder zur Vorbereitung auf ein Fachstudium in Deutschland genutzt werden. Ziel ist es, sich mit der Fachsprache des jeweiligen Bereichs vertraut zu machen und zu lernen, mit Fachwissen in der Fremdsprache umzugehen. Besonders interessant ist dieses Modul für ausländische Wissenschaftlerinnen/Wissenschaftler, die einen Forschungsaufenthalt an einer deutschen Universität planen.

Der Aufbau der Fachspracheneinheiten erfolgt modular und ist auf individuelle Lernbedürfnisse in den folgenden acht Fachsprachengebieten abgestimmt (insgesamt ca. 600 Stunden):

- Wirtschaftswissenschaften
- Rechtswissenschaften
- Sprachwissenschaften
- Mathematik und Naturwissenschaften
- Medizin
- Agrar-, Forst-, und Ernährungswissenschaften
- Ingenieurwissenschaften
- Kulturwissenschaften (ab 2006)

Pro Fachbereich gibt es mindestens 70 Stunden vertiefenden Fachsprachenunterrichts (Wissenschaftssprache).

Die sprachlichen Voraussetzungen für Modul 2 sind Deutschkenntnisse auf dem Niveau C1. Die Lernenden sollten also im Idealfall die Prüfung TestDaF, die DSH oder eine vergleichbare Prüfung absolviert haben.

Bei *uni-deutsch.de* ist die Sprachvermittlung eng an die Kultur- und Wissensvermittlung gekoppelt. Die Inhalte dieser Fachbereiche sind in enger Zusammen-

menarbeit mit renommierten Fachwissenschaftlern und Wissenschaftlerinnen aus den betroffenen Disziplinen entwickelt und auf die Anforderungen der entsprechenden Studiengänge abgestimmt worden. Sie übernehmen somit auch einen Teil der fachlichen Ausbildung eines Studienganges. In vielen Fällen ist es gelungen, auch neueste Medienentwicklungen in den Wissenschaften zu integrieren und damit den Wissenstransfer zu fördern. So findet sich im Medizinbereich ein digitales Anamnesewerkzeug, das 2002 mit dem europäischen Medienpreis „Medida“ ausgezeichnet und in *uni-deutsch.de* für die fremdsprachliche Vermittlung an Hand von Fallstudien aufbereitet wurde. Damit steht den Studenten gleichzeitig ein authentisches Werkzeug für die ärztliche Praxis zur Verfügung. Auch auf diese Weise gelingt es, vielfältige Verknüpfungen zwischen (dem Erwerb) der Fremdsprache Deutsch und der beruflichen Praxis der Studierenden herzustellen.

3. Diagnose, Korrektur, Rückmeldung und Auswertung

Am Beispiel von *uni-deutsch.de* und den wenigen weiteren innovativen Entwicklungen lässt sich feststellen, dass die neuen Medien in dem oben beschriebenen Sinne zwei wesentliche Vorteile gegenüber traditionellen Unterrichtsverfahren bieten: die Individualisierung und Intensivierung des Lernens. Durch verschiedene Angebote (Lernwege) können sie geschickter auf individuelle Interessen und Anlagen der Lerner eingehen und ihnen die Möglichkeit geben, intensiv, selbstständig und wo nötig in Verbindung mit ihren Tutoren am Lernmaterial zu arbeiten und zu üben. Durch die neuen Medien entsteht darüber hinaus auch die Möglichkeit der Interaktivitätssteigerung. Durch verschiedene Kommunikationskanäle bis hin zur interaktiven Tafel mit Audio- und Videokanälen lässt sich Kommunikation herstellen und durchführen. So lassen sich im Grunde alle Sozialformen des kommunikativen Unterrichts elektronisch modulieren. Die neuen Medien können darüber hinaus den Präsenzunterricht in vielfacher Hinsicht entlasten: durch automatische Archivierung der Lernerleistungen, durch zusätzliche Diagnosewerkzeuge und durch automatisierte Korrekturrückmeldung bis hin zu elektronischen Korrekturmöglichkeiten, die offene Lerneräußerungen auswerten.

Im Folgenden werden verschiedene Formen der Rückmeldung auf Übungen nach Art des Feedbacks dargestellt, so wie sie im Lernprogramm verwendet werden.

(1) **Übungstypen mit eindeutiger Lösung**

Lückentext

Zuordnung von Wörtern aus dem Text zu bestimmten Kategorien

Paraphrase: Text und Lückentext

Multiple Choice

Drag and Drop

Linien ziehen

Textstellen markieren

Kreatives (Kreuzworträtsel, Memory, Hangman)

(2) **Übungstypen mit Musterlösung**

Lückentext: Frage – Antwort

Assoziogramm

Textfeld (freie Texteingabe)

Aufnahmen (Musterlösung als Tondatei)

(3) Rückmeldung durch den E-Assistenten (elektronische Korrektur)

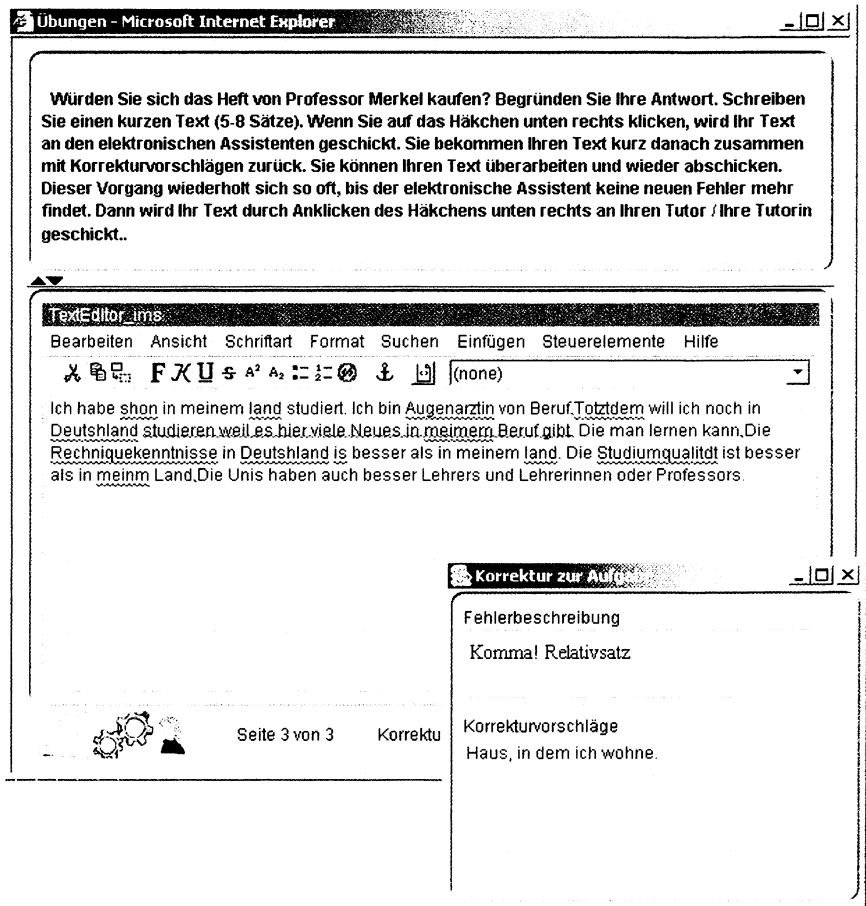


Abb. 2: Übungsfenster mit Text eines Kursteilnehmers.

Die Korrekturen des E-Assistenten werden durch Unterstreichungen hervorgehoben.

Abb. 3: Korrekturfenster.

Bei Anklicken eines unterstrichenen Fehlers erscheint ein Fenster mit einer Fehlerbeschreibung und ggf. Korrekturvorschlägen.

(4) Rückmeldung durch Ferntutoren und -tutorinnen: freie Textproduktion

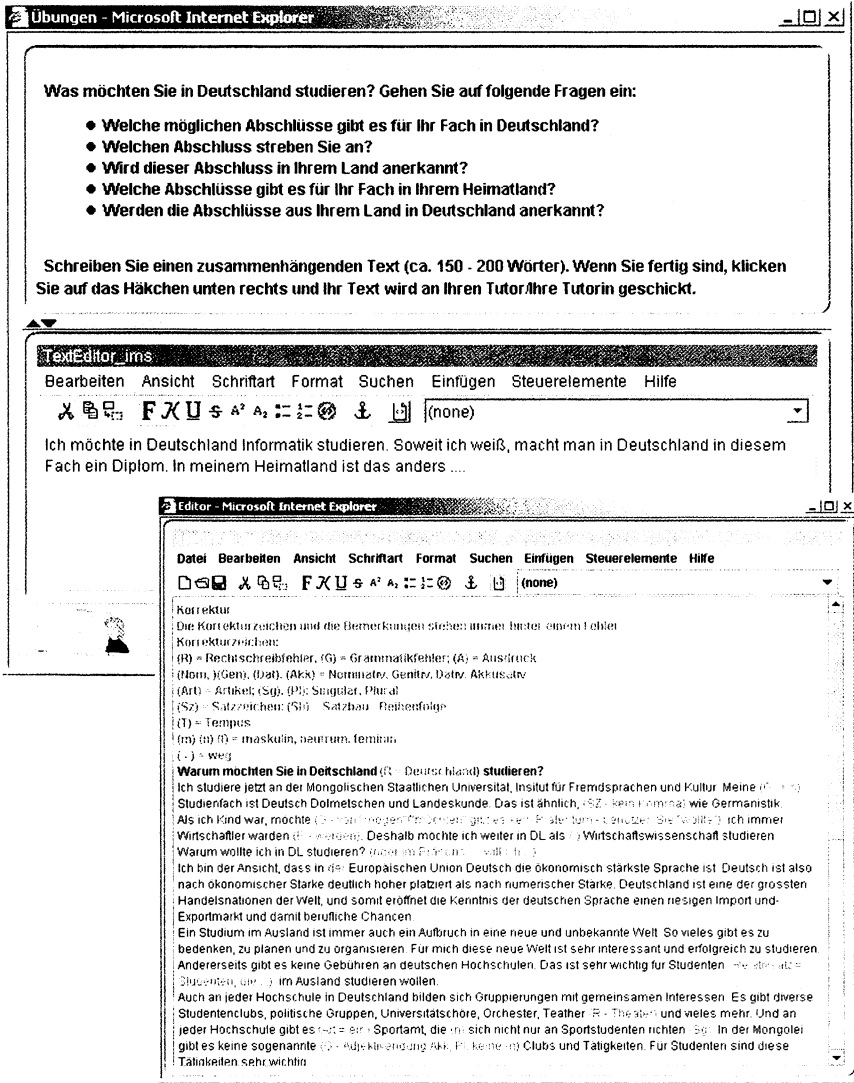


Abb. 4: Übungsfenster mit Text eines Kursteilnehmers

Abb. 5: Editorfenster für die Korrekturen des Tutors/der Tutorin

(5) Lernerverwaltung

The screenshot shows a web-based interface for managing corrections. At the top, there is a navigation bar with icons for a graduation cap, a group of people, a book, a refresh button, a lightbulb, a magnifying glass, a speech bubble, a document, an envelope, and a key. On the right side of the navigation bar are buttons for 'Abmelden' and 'Letzte Aufgabe'. Below the navigation bar is a sidebar with menu items: 'Nutzer', 'Verwaltung', 'Aktive', 'Klassen', 'System', 'Einstellung', 'Klasse wechseln', 'Korrektur', 'Neu', 'Laufend', and 'Erledigt'. The main content area is titled 'Laufende Korrekturen' and contains a table with the following data:

Klasse	Lerner	Übung	Letzte Änderung	Aktionen
Seminar WS 2002	hsPaland	M01C01HVT031	30.01.2004	[checkbox] [checkbox] [checkbox] [checkbox] [checkbox] [checkbox] [checkbox] [checkbox] [checkbox] [checkbox]
Projektorganisation	Milbert	M01C04MAT031	30.01.2004	[checkbox] [checkbox] [checkbox] [checkbox] [checkbox] [checkbox] [checkbox] [checkbox] [checkbox] [checkbox]
Projektorganisation	Milbert	M01C04MAT033	30.01.2004	[checkbox] [checkbox] [checkbox] [checkbox] [checkbox] [checkbox] [checkbox] [checkbox] [checkbox] [checkbox]
Mongolei	erika	M01C01MAT013	30.01.2004	[checkbox] [checkbox] [checkbox] [checkbox] [checkbox] [checkbox] [checkbox] [checkbox] [checkbox] [checkbox]
Seminar WS 2002	hsPaland	M01C01WST023	30.01.2004	[checkbox] [checkbox] [checkbox] [checkbox] [checkbox] [checkbox] [checkbox] [checkbox] [checkbox] [checkbox]
Seminar WS 2002	hsPaland	M01C05SAT032	30.01.2004	[checkbox] [checkbox] [checkbox] [checkbox] [checkbox] [checkbox] [checkbox] [checkbox] [checkbox] [checkbox]

Abb. 6: Übersicht über laufende Korrekturen

4. Empfehlungen für die Optimierung des Lernens und der Prüfungsvorbereitung mit e-Medien

Für das Design von Sprachlern- und -testprogrammen ergeben sich auf Grund vielfältiger Beobachtungen und Untersuchungen zusammenfassend folgende Empfehlungen:

- **Beratung:** Die Lernenden wollen, das zeigen auch Erfahrungen mit geübten IT-Nutzern, gut informiert und sehr gut technisch beraten werden. damit sie nicht die Motivation verlieren, mit e-Programmen zu arbeiten. Technische Fragen sollten deshalb immer so schnell wie möglich beantwortet werden. Wie auch von anderen Fernkursen berichtet wird, ist die regelmäßige Betreuung der Teilnehmer durch Online-Tutoren/Tutorinnen daher äußerst wichtig. Sie sollten regelmäßig nachfragen, wenn ein Lernender lange nichts

von sich hören lässt oder zum Beispiel keine Aufgaben schickt. Sollten die Ursache hierfür technische Probleme sein, dann sollte unmittelbar Hilfe zur Verfügung stehen. Insgesamt hat es sich als günstig erwiesen, verbindliche Termine für den regelmäßigen Kontakt (Sprechstunden) und das Weiterlernen zu vereinbaren.

- **Einstufung:** Jeder Lernende sollte mit einem Online-Programm nach eigenen Erfordernissen lernen, also Lernmenge, Lerntempo, Fertigkeiten und Themen selbst bestimmen können. Deshalb ist es wichtig, dass die eigenen Bedürfnisse zu Beginn des Kurses bestimmt werden und die eigenen Stärken und Schwächen sowie die individuellen Interessen festgestellt werden. Die Erfahrung hat gezeigt, dass es für Lernende oftmals sehr schwer ist, alleine heraus zu finden, wo ihre Stärken und Schwächen liegen. Sie brauchen dabei die Hilfe und in den Anfangsphasen eines Kurses besonders viel Anleitung durch einen Online-Tutor oder eine Online-Tutorin. Diese Anleitung kann später reduziert werden, sobald ein Lernender nämlich im Umgang mit dem Programm sicherer geworden ist. Auch eine umfassende Einstufung zu Beginn eines Kurses mit Hilfe eines Tutors oder einer Tutorin und zusätzlich in einem gemeinsamen Gespräch kann von Vorteil sein.
- **Lernwege:** Bei *uni-deutsch.de* ist das erste Kapitel relativ festgelegt. Hier erfolgt die Einführung in die Arbeit mit dem Programm. Für dieses erste Kapitel kann der Tutor oder die Tutorin einen Lernweg vorgeben oder mit dem Lerner entwickeln. Wie streng sich ein Lerner an diesen Lernweg hält und wie viel Zeit er dafür in Anspruch nimmt, kann individuell bestimmt werden. Die weiteren Kapitel werden dann gemeinsam mit dem Tutor/der Tutorin oder von den Lernenden selbst je nach Interesse ausgewählt, oder es wird ein individueller Lernplan erstellt.
- **Tutorieller Betreuung:** Die tutorielle Betreuung hat sich immer wieder als äußerst wichtig für den Lernerfolg herausgestellt, da dieser vor allem durch qualifiziertes Feedback (v.a. in den Bereichen der freien Texterstellung) gesichert wird. Daher geht der Trend ja insgesamt auch eher zu gemischten Programmformaten, in denen sich online- und Präsenzphasen abwechseln („blended learning“). In *uni-deutsch.de* hat sich darüber hinaus eine zusätzliche Tracking-Funktion als hilfreich erwiesen. Sie verschafft dem Tutor oder der Tutorin Überblick über den Status der bearbeiteten Aufgaben, insbesondere der Einsendeaufgaben, die Lösungen und Lernwege und den letzten Stand der Programmnutzung. Dies hilft den Tutorinnen und Tutoren dabei, die Leistungen und Fortschritte sowie die Motivation der Lernenden besser zu beurteilen und ihnen gezielt Tipps zum Weiterlernen zu geben. Für eine stärker geleitete Betreuung kann ein Lernplan als Verzeichnisbaum vom Tutor/von der Tutorin in das Profil eines Lernenden geladen werden. Ein-

zelne Aufgaben können dabei auch zur Wiedervorlage in einen Karteikasten gelegt werden.

- **Kommunikation:** Die Kommunikationskanäle von Online-Programmen vor allem über Chat und Forum werden in der Regel gut angenommen, wenn sie in irgendeiner Weise betreut werden beziehungsweise eine gewisse Verbindlichkeit gewährleistet ist. Zu locker vereinbarte e-Kommunikation (Chat) hat sich als wenig sinnvoll oder ablenkend erwiesen. Es ist daher wichtig, dass die Kommunikationsinstrumente regelmäßig genutzt werden und dafür feste Termine vereinbart werden. Damit alle Lernenden zeitgleich kommunizieren können, sollten die Klassen mit internationalen Nutzern möglichst mit Lernenden aus gleichen Zeitzonen zusammengestellt werden. Foren laufen dabei ja durchgängig und können auch asynchron genutzt werden. Auch hier ist aber die regelmäßige Betreuung durch einen Tutor/eine Tutorin (das Beantworten von Fragen, das Stellen von Aufgaben etc.) für die Motivation der Lernenden sehr wichtig. Zu beachten ist auch, dass nicht alle Lernerkulturen gleichmäßig mit dem Öffentlichkeitsgrad westlicher Kommunikationswerkzeuge umgehen. Bei einigen Lernern kann dies sogar zum Abbruch eines e-Programmes führen.
- **Anonymität:** Die Lernenden sollten prinzipiell immer durch die Anonymität geschützt sein. In *uni-deutsch.de* können sie an Chats und in Foren so lange passiv teilnehmen, bis sie bereit dazu sind, selbst in die Kommunikation einzugreifen. Dabei hat sich die Möglichkeit als wichtig herausgestellt, den Tutor/die Tutorin direkt ansprechen zu können, ohne dass die anderen Teilnehmer die Beiträge lesen können. So ermöglicht man den Lernenden auch private Fragen zu besprechen.

5. Aussichten

Vier neuralgische Punkte bleiben bei der Mediennutzung bestehen und bedürfen daher in Zukunft besonderer Aufmerksamkeit:

- Die neuen Medien können trotz diverser Informationskanäle die Komplexität direkter (face-to-face) Kommunikation nicht vollständig ersetzen. Aber sie können in vielen Fällen ausreichende „Ersatzformen“ liefern.
- Aus dem genannten Grund fehlen in medialer Vermittlung auch die unmittelbaren Reparaturmöglichkeiten, von denen erfolgreiche Kommunikation aber immer abhängt. Allerdings lässt sich eine Reihe von Korrekturmöglichkeiten durch etwas Distanz besser realisieren.
- Die automatische Sprachanalyse ist nach wie vor beschränkt und wird dies auch auf absehbare Zeit bleiben. Die natürliche Sprache ist mit ihrem Vari-

antenreichtum, ihrem Kontextbezug, ihrer Semantik und Pragmatik zu komplex, als dass sie einfach fassbar wäre. Aber es gibt Systeme, die immerhin lernfähig sind.

- Die Nutzung der Medien auch in der Lehre ist von kultureller Prägung stark abhängig. Kulturell divergente Konzepte von Medien und ihrer Nutzung sind häufig (unbewusst) für das Scheitern der Kommunikation verantwortlich. Hier täuscht die Uniformität der Technik einen Konsens der Nutzung nur vor, der in Wirklichkeit aber nicht existiert. Daher bedarf es noch intensiver Erforschung medial vermittelter Lehre (siehe Macfadyen, Roche & Doff, 2004).

So ergibt sich aus den bisherigen Erfahrungen mit den e-Medien ein relativ umfangreiches, aber mittlerweile auch empirisch fundiertes Entwicklungspotenzial für das elektronisch gestützte Lernen und Lehren. In neueren Lernplattformen wie der aus *uni-deutsch.de* entstandenen generischen Lernplattform „basix“ sind diese bereits größtenteils umgesetzt (siehe auch www.basix-gmbh.de). Aus der Nutzung der elektronischen Medien für Lern- und Lehrzwecke ergeben sich aber darüber hinaus auch einmalige Möglichkeiten der Erforschung von Lernprozessen, wie sie bisher methodisch im Fremdsprachenunterricht gar nicht möglich waren. Die Aufzeichnung der Lernwege und Korrekturen der Lerner eröffnet so die fokussierte Erforschung des Spracherwerbs, ohne dass die Lerner von den Erhebungsinstrumenten in irgendeiner Weise beeinträchtigt werden.

In der Zeitschrift für den Interkulturellen Fremdsprachenunterricht 2/2003 (<http://zif.spz.tu-darmstadt.de>) und in Roche (2003) ist im einzelnen dargestellt und an konkreten Beispielen illustriert worden, wie auf diese Weise die Sprachvermittlung nicht nur direkt von besseren Lehrmaterialien und Programmen, sondern auch von einer systematischen Erforschung des Spracherwerbs profitiert.

Literatur

- Macfadyen, Leah; Roche, Jörg & Doff, Sabine (2004): Communicating across cultures in cyberspace. Hamburg: Lit-Verlag.
- Roche, Jörg (2003): Plädoyer für ein theoriebasiertes Verfahren von Software-Design und Software-Evaluation. In: Deutsch als Fremdsprache 2, 94-103.
- Roche, Jörg (Hrsg.) (2005): Fit für den TestDaF. Ismaning: Hueber.